



Grabpflege auf denkmalgeschütztem Terrain: Junge Leute aus Polen und Deutschland auf dem St.-Jürgen-Friedhof.

Fotos: Bernd Hinkeldey

Denkmalpflege im Wildwuchs

Junge Leute pflegen zugewucherte Grabanlage auf dem Friedhof St. Jürgen.

Von Bernd Hinkeldey

Stralsund – Der Friedhof St. Jürgen zeigt sich in vielen Bereichen noch von seiner naturwüchsigen Seite: Zugewucherte Grabanlagen, dichtes Brombeergestrüpp, ein wildes Pflanzendickicht. Seit einigen Tagen versuchen hier Jugendliche, die ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege (FJD) absolvieren, dem Wildwuchs Herr zu werden und die Strukturen des alten Friedhofs schrittweise wiederherzustellen.

Das ist kein leichtes Unterfangen. Mühsam muss alles frei geschnitten und das dichte Wurzelwerk des Knöterichs dem Boden abgerungen werden. Luise Böwing (19) aus Stralsund – sonst im Nautineum im Einsatz – hat bereits ein besonderes Verhältnis zu den unterirdischen Hindernissen entwickelt. Sie bejubelt jeden Wurzel-



Paulina Wronka (23) aus Wroclaw

strang, den sie mit dem Spaten nach oben und dann auf einen großen Berg Grünabfall befördert.

Mit ihr sind sechs weitere Jugendliche an diesem Pflegeeinsatz der Jugendbauhütte beteiligt. Angeleitet werden sie von Gartenhistorikerin Angela Pfennig, die sich seit längerer Zeit schon der Pflege des Parks und Friedhofsgeländes widmet. „Die Arbeit, die hier geleistet wird, ist ein wichtiger Beitrag zur Denkmalpflege und

●● Der Einsatz hier ist eine gute praktische Übung für mein Fach Landschaftsarchitektur.“

●● Nach der Schule suchte ich Einblick in die Arbeitswelt. Das FJD bietet dafür eine gute Gelegenheit.“



Luise Böwing (19) aus Stralsund

zum Naturschutz“, würdigt die Inhaberin der Akademie für Garten- und Landschaftskultur die Leistung der jungen Leute.

Die notwendigen Rodungen erleichtern die nachfolgenden Pflegearbeiten durch Mitarbeiter der Abteilung Straßen und Stadtgrün. Die Wiederherstellung der Parkanlage erfolgt auch in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden.

Paulina Wronka (23) gehört zu den polnischen Teilnehmern des

FJD, das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert wird. Die junge Frau studiert Landschaftsarchitektur in Wroclaw und ist im Historisch-Technischen Museum in Peenemünde eingesetzt. Insgesamt 23 Jugendliche sind in der aktuellen Seminarwoche in Stralsund unterwegs.

Wie auf St. Jürgen erproben sich andere junge Leute in praktischer Denkmalpflege bei einem Holzbearbeitungs-Workshop und in der Spielkartenfabrik im Katharinen-speicher. „Für die meisten Teilnehmer dient das freiwillige Jahr der Berufsorientierung“, weiß Christian Barth, Leiter der Jugendbauhütte Mecklenburg-Vorpommern. Am 24. Mai feiert die Einrichtung in Stralsund ihr zehnjähriges Jubiläum. Mit dabei sind auch Luise und Paulina, doch dann ohne Spaten und Heckenschere.